

Redeem Me! I

Lass mich jemand anderes sein...

Von Silent-Angel21

Kapitel 28: New Danger...neue Gefahren aus der Unterwelt...

So, erstmal ein kleines Vorwort von mir.

Dieses Chapi widme ich einer ganz bestimmten Person, die mir hierbei geholfen hat, sonst würde dieses Chapter noch ewig auf dem Rechner lagern!

littledivana

knuddl Danke dir für die tolle Hilfe, deswegen widme ich dieses Chapi auch dir!

So, und jetzt wünsche ich euch viel Spaß mit:

Kapitel 28: New Danger...neue Gefahren aus der Unterwelt...

Beide waren dicht aneinander gekuschelt. Elena genoss seine Nähe und schnurrte leise. Er strich liebevoll ihren Rücken und lächelte ihr zu. „Ich liebe dich, Elena.“, sprach er leise, doch sie verstand ihn. Sie sah zu ihm und lächelte ihm sanft zu. „Und ich dich, Yami!“. Er beugte sich zu ihr und küsste sie liebevoll. Sie erwiderte diesen Kuss. Er schloss seine Augen und schmiegte sich eng an sie. „Ich liebe jeden Moment, den ich mit dir verbringen darf...“. Da lächelte sie leicht. „Und das in alle Ewigkeit....“, mit diesen Worten strich sie liebevoll durch sein Haar. Doch dann schwieg sie. Sie dachte nach. „Er hat mir noch nicht alles gesagt...das spüre ich!“.

Unterdessen, im abgetrennten Teil des Schlafzimmers. Hope schlief friedlich. Doch aus der Dunkelheit erwuchs eine Schattengestalt. Diese grinste hinterhältig und trat an das Bett des Babys. „Mein Meister hat mir den Auftrag gegeben...dieses Kind älter werden zu lassen...na dann...“, mit diesem Gedanken zog die Gestalt ein kleines Fläschchen hervor, die mit einer giftgrünen Mischung gefüllt war. „...mit diesem Mittel wird die Kindheit dieses Babys genommen...so wie es mein Meister will...der dunkle Lord soll leiden!“, dachte sie noch und tropfte ein paar Tropfen auf Hopes Körper. Nachdem sie das vollbracht hatte verschwand sie auch schnell wieder. Das Kinderbettchen begann zu leuchten. Es wurde augenblicklich größer, genauso wie auch Hope wuchs. Sie war auf die Größe einer 16jährigen herangewachsen und sah sich scheu um. „W..wo bin ich?“, dachte sie und stand auf. Sie sah sich um.

„Mum...Daddy...“, dachte sie und sah sich um. Sie lief durch das Zimmer und sah sich alles genau an.

Elena seufzte leicht. Das brachte ihm zum Aufsehen. „Du hast mir noch nicht alles erzählt...ich spüre das...“, sprach sie leise und sah ihn an. Er nickte kurz und seufzte. „...das ist wahr...“. Behutsam legte sie eine Hand auf seine Schulter und sah ihm liebevoll in die Augen. „Dann tue es...so verstehe ich dich, und die Welt...vor allem, welche Feinde noch auf uns alle zukommen!“, sprach sie. Er sah sie ziemlich ernst und eisern an. Dann nickte er. „Nun gut..., langsam sollte ich dir wohl alles erzählen...“.

Hope drückte vorsichtig die Türklinke ab und öffnete die Tür leise. Sie sah in das Schlafgemach ihrer Eltern. Die lagen halb nackt auf dem Bett und sahen sich ernsthaft an. Da lehnte sie sich an den Türrahmen und räusperte sie sich kurz. „Darf ich stören?“, fragte sie und grinste leicht. Erschrocken drehte sich ihre Mutter zu der Tür.

„A...“, kam es nur von Elena. Entgeistert sah sie Yami an. Dann sah sie wieder zu ihrer Tochter und konnte es nicht glauben. „H...Hope...du...“. Er hatte es wohl noch nicht so richtig realisiert. Denn nun sah auch Yami zur Tür. Seine Augen weiteten sich leicht erschrocken und überrascht zugleich. Irritiert sah er seine groß gewordene Tochter an. „Hope...?“, sprach er leise und sah dann zu seiner Liebsten. „Elena...?“. Die sah nun auch zu ihm. Erst schwieg sie. „Was?“, kam es dann perplex von ihr und sie sah wieder zu ihrer Tochter, die beide fragend musterte. „W...wie...“. Elena konnte es sich nicht erklären. Normalerweise musste sie es doch spüren, sobald ihre Tochter wieder wuchs. Doch davon war nichts. Sie war doch erst ein Jahr alt....wie konnte sie jetzt ein sechzehn jähriger Teenager sein? Hope schüttelte nur den Kopf und löste ihre Haltung auf. „Was habt ihr beiden? Habt ihr noch nie eine Frau gesehen oder was?“, fragte sie während sie auf beide zu schritt. Elena lächelte kurz. Diesen Schritt musste sie von ihr haben, denn diese Gangart glich genau ihrer. Yami winkte ab. „Nein, das ist es nicht...“, wieder sah er seine Tochter an. „Aber wie konntest du...? Ich meine...“, somit wandte er sich zu seiner Freundin. „... war es etwa schon soweit?“. Elena schüttelte den Kopf. „Nicht das ich wüsste!“, sprach sie und sah zu ihrer Tochter, die sie anlächelte. „Die Sprüche sind aber nicht von mir...und das sieht deinem Vater ganz schön ähnlich.“. „Wie?“, sprach Hope irritiert und schüttelte dann den Kopf. Sie setzte sich an das Bett ihrer Eltern. „Aber ich komme aus einem anderen Grund zu euch!“, sprach sie weiter. Nun sahen beide zu ihr. Sie bekam etwas Angst. Diese Blicke waren richtig durchbohrend. „Wieso?“, fragte der Vater mit ernster Stimme, vor der Hope sehr viel Respekt hatte. „Droh mir doch nicht so! Ich habe dir nichts getan!“, sprach sie und seufzte leise. „Als ich aufwachte habe ich eine finstere Präsenz gespürt....als wäre jemand in meinem Zimmer, der nicht von dieser Welt ist.“, erzählte sie und sah abwechselnd zu beiden. „Was war das?“, fragte sie leise. Nun sah Elena zu ihrem Liebsten, der diesen ernsten Blick weiterhin behielt.

„Aber wer, um alles in der Welt, könnte das getan haben und zu welchem Zweck? Das hat doch alles keinen Sinn.“, fing Elena nach einer kurzen Stille an. „Im Grunde genommen hätte es praktisch jeder sein können. Kasandra, zum Beispiel. Sie hätte allen Grund, unserer Tochter so etwas anzutun.“, meinte Yami und sah seine Tochter mitleidig an. Elena verschränkte die Arme vor der Brust. „Fang bitte nicht wieder mit Kasandra an. Die hat uns gerade noch gefehlt. Sind wir nicht schon oft genug ihretwegen in Schwierigkeiten gekommen?!“. Die junge Frau hielt kurz inne. „Willst du

etwa damit sagen, dass sie an Hopes Wachstum schuld ist???" „Nein, natürlich nicht. Das war doch nur eine Vermutung. Was ich damit sagen wollte, war, dass es ein Dämon war." Elena starrte ihren Geliebten mit offenem Munde an. „Was???", entflohen es ihr entsetzt.

Yami schlug sich innerlich gegen die Stirn. „Ich Idiot!! Das wollte ich doch gar nicht erst sagen!“, dachte er noch. „Ein Dämon??? Wie...woher wusstest...?“, mit diesen Worten seufzte sie. „Als hätten wir nicht schon genug Ärger mit Kasandra! Und jetzt auch noch ein Dämon...ich fasse es nicht. Schlimmer kann es gar nicht mehr werden.“ Elena legte ihre linke Hand an die Stirn und stemmte die rechte in ihre Hüfte. „Mum, ich finde das gar nicht mal so schlimm und...“, meldete sich Hope zu Wort und wird prompt von ihrer Mutter unterbrochen. Die blinzelte zuerst fragend. „Einen Augenblick mal...“, mit diesen Worten sah sie zu ihm. „Woher weißt du, dass es ein Dämon gewesen ist, Yami?“. Jetzt hatte sie beide Hände in ihre Hüfte gestemmt und sah Yami beinahe eindringlich an. Er begann leicht verlegen zu stammeln. Wie sollte er ihr denn das jetzt erklären? Er kam in Erklärungsnot. „Ich..., das...liegt doch...ganz klar auf der Hand...oder etwa nicht?“. Er warf seinen Blick zu ihr. Ihre Augen glänzten vor Wut. „Das kann ja heiter werden...“, dachte er noch.

„Hope.“, wandte sich Elena an ihre fast erwachsene Tochter, ohne den Blick von Yami abzuwenden. „Ich möchte mit deinem Vater unter vier Augen sprechen. Lass uns bitte alleine.“ Erst wollte Hope widersprechen, setzte schon zum Sprechen an, aber der Blick ihrer Mutter versetzte sie etwas in Angst und sie wollte sie nicht noch weiter verärgern, als sie es schon war, deswegen verließ sie das Zimmer ohne weitere Worte. Elena wartete, bis die Tür ins Schloß fiel und fing dann mit den Vorwürfen an. Wütend auf ihn sprach sie: „Warum hast du nichts unternommen???" Nun versuchte er sich zu verteidigen. „Liebes, wie hätte ich denn...“, schon fiel sie ihm wieder ins Wort. „Komm mir nicht mit dieser Aussage! Du hättest besser aufpassen müssen, wenn du davon gewusst hast! Verdammt, Yami! Sie hatte keine Kindheit. Ist dir das klar? Diese Kindheit kann man ihr nie wieder geben! Wir werden nie sehen, wie sie ihre ersten Schritte getan hat...niemals sehen wenn sie zum ersten Mal „Papa“ sagt! Die Kindheit ist unwiederbringlich!“, herrschte sie ihn an.

Langsam verlor Yami die Geduld und auch die Kontrolle über sich. Schließlich schrie er sie an. „Ich weis das! Verdammt, ich kann doch nicht überall sein! Du hättest genauso gut auf Hope aufpassen müssen, schließlich ist sie auch deine Tochter!“ Sie schüttelte leicht lächelnd den Kopf. „Nein.....aber mich mal aufklären das es auch noch Dämonen gibt, die es auf unser beider Leben abgesehen haben, das hättest du mal tun sollen!“, warf sie ihm wieder vor. „Elena.....“, schnaufte er. Nun riss ihm der Geduldsfaden. „Nichts Elena!“, sprach sie und richtete ihren Blick in Richtung Boden. Sie seufzte leise. „Womit haben wir das nur verdient?“, wieder sah sie wütend zu ihm. „Ich weis es doch selbst nicht!“, schrie er sie an. Seine Kontrolle über sich hatte er schon verloren. Nun trat Elena näher zu ihm und stand ihm gegenüber, die Hände noch immer in den Seiten gestemmt.

„Schrei mich nicht an!“, entgegnete sie lautstark. Nun senkte sie wieder ihren Blick. „Vielleicht hätten wir einfach beide auf sie aufpassen sollen.“, schlussfolgerte sie. Da hörte sie ein leises Seufzen. Sie sah auf. Sein Blick wurde weicher. Er legte ihr eine Hand auf ihre Schulter. „Es tut mir leid, Liebes....ich wollte das nicht!“, sprach er und seufzte leise. „Ich doch auch nicht!“, lächelte sie ihm matt zu. Da hörte sie die

Türklinke und sah auch zur Tür. Hope steckte ihren Kopf hindurch und sah zu den beiden. „Darf.....ich wieder reinkommen?“, fragte sie vorsichtig. Elena nickte. „Ja mein Kind!“. Nun trat Hope völlig in das Zimmer. Sie lief auf ihre Eltern zu. „Also...ihr sagtet...das es ein Dämon war.“, sprach sie. Elena nickte nur darauf. „Aber.....“, da musste Hope kurz kichern. „.....die existieren doch nur in alten Mythen.“. „Wenn es nach dem ginge, dürfte es uns auch nicht geben, und wir existieren, Hope!“, sprach Yami ruhig. Doch Elena vernahm ein leises Geräusch, eine Art leises Lachen.